



## DIE HONIGBIENE APIS MELLIFERA

Einem der ältesten Nutztiere des Menschen soll es schlecht gehen – Aber warum?

*Liegt es am Klima? Sind es die Eingriffe des Menschen in die Natur oder haben wir den kleinen Geschöpfen doch zu viel abverlangt? Honig schmeckt gut, er ist gesund und Honig ist vor allem ein reines Naturprodukt. Das macht ihn wertvoll und seit frühester Zeit für den Menschen begehrenswert. Ganze Berufsgruppen – vom Zeidler bis zum Kerzenzieher – haben sich aus dem Umgang mit der Honigbiene entwickelt. Berufsimker konnten sich und ihre Familien aus den Wachs- und Honigerträgen ernähren. Anderen diente die Imkerei als lukrativer Nebenerwerb oder einfach zur Selbstversorgung in der Hauswirtschaft. Wieder andere hielten Bienen einfach aus Freude an abendlichen Betrachtungen am Flugloch.*

*Heute sieht man nur noch selten Bienenschwärme. Kostendeckende Imkerei lässt sich in Deutschland eigentlich nur noch industriell betreiben. Ist der Imker ein Fall für das Museum geworden?*

An fünf verschiedenen Stationen können die Besucher des Freilichtmuseums Schwerin-Mueß die Entwicklung des Imkereiwesens in Mecklenburg erleben. Vom besiedelten hohlen Baumstamm über die Korbimkerei bis zu den verschiedenen Beutentypen aus Holz oder Kunststoff ist viel über die Vor- und Nachteile traditioneller, herkömmlicher und moderner Imkerei zu erfahren. Vielleicht bekommt der eine oder andere ja sogar Lust, ein eigenes Bienenvolk zu hegen und zu pflegen. Sie werden Erstaunliches beobachten und die Welt mit anderen Augen sehen.



## Das Bienenvolk und der Jahreslauf

NICHT VERPASSEN!



### März bis April

Ab 10°C unternehmen die Winterbienen den ersten Reinigungsflug. Bei schönem Wetter lassen sich am Flugloch Bienen mit prall gefüllten Pollenhöschchen beobachten.

### April bis Mai

Das Brutnest hat im Innenraum der Bienenwohnung 35°C erreicht. Die Zahl der Sommerbienen wächst ständig! Durch das üppige Blütenangebot wird reichlich Nektar eingetragen und in Honig umgewandelt.

### Juni

Der Bienenstock ist randvoll mit Bienen und Honig. Es wird zu eng. Das Volk bereitet sich auf seine Teilung vor. Eine junge Königin wird herangezogen. Ein grandioses Ereignis steht bevor: Die alte Königin verlässt mit der Hälfte aller Bienen die alte Behausung. Die schwärmenden Bienen werden sich eine neue Höhle suchen.

**Unser TIPP:** Legen Sie sich auf den Rücken, betrachten Sie den Himmel mit bis zu 20.000 kreisenden Bienen und erleben Sie dieses einmalige Naturschauspiel. *Von den Bienen geht keine Gefahr aus.*



### Juli bis August

Die Honigernte wird abgeschlossen. Die Bienen werden auf den Winter vorbereitet.

### September bis März

Der Imker sorgt sich um die Gesundheit und das Futter für seine Bienen.

## Schauen Sie doch mal nach....

Eines unserer Bienenvölker wird regelmäßig vermessen. Die Magazinbeute steht auf einer Stockwaage. Gewicht, Innen- und Außentemperatur, Niederschlag sowie das Tanzverhalten werden durch Sensoren erfasst.



Gestaltung: www.fachwerker-grafik.de



### Freilichtmuseum für Volkskunde Schwerin-Mueß

Alte Crivitzer Landstraße 13, 19063 Schwerin

[www.schwerin.de/freilichtmuseum](http://www.schwerin.de/freilichtmuseum)

[www.facebook.com/FreilichtmuseumSchwerin](https://www.facebook.com/FreilichtmuseumSchwerin)

Telefon: 0385 208410

Das Freilichtmuseum ist von April bis Oktober täglich (außer montags) ab 10 Uhr zu besichtigen.

Führungen nach Anmeldung unter: 0385 208410

Reservierungen im Café unter: 0385 2084112

### Schwarmtelefon:

Mirko Lunau  
0152 33791570

„Gefördert durch das Land Mecklenburg-Vorpommern als Maßnahme der Umweltbildung, -erziehung und -information von Vereinen und Verbänden“



ErlebnisReich  
BIENENSTRASSE



# IMKEREI

## FRÜHER - HEUTE - MORGEN



FREILICHTMUSEUM SCHWERIN-MUESS

**1** Am **Bienenschauer auf der Hufe V** beginnt unser imkerlicher Rundgang durch das Freilichtmuseum. Als „Immenschur“ wird im Niederdeutschen ein Schutzdach für Bienenkörbe bezeichnet. Die aus Stroh geflochtenen und mit Lehm und Kuhmist versiegelten Körbe durften nicht der Witterung ausgesetzt sein. In anderen Regionen heißen die Bienenstände auch „Immentun“ für Bienenzaun (Lüneburger Heide), oder Bienenlagd. Am Standort sind Bienenkörbe und Bogenstülpel des 19. und 20. Jahrhunderts, sowie verschiedenes imkerliches Gerät zu besichtigen. Ein weiterer Ausstellungsteil ist Heinrich Friese (1860–1948) gewidmet. Friese gilt seit seiner sechsbändigen Darstellung über die Bienen Europas



im Jahr 1909 als weltbekannter Bienenprofessor aus Schwerin. Wer aufmerksam hinschaut, kann an den Halmen des Schilfdachs kleine Wildbienen beobachten. In Deutschland sind neben der Honigbiene Apis mellifera etwa 550 verschiedene Wildbienenarten bekannt.

**2** Der **Bienenschauer im Lehrgarten** dient als Ort zum Experimentieren mit den unterschiedlichsten Beutentypen. In den letzten 100 Jahren wurden von Imkern die verschiedensten Bienenwohnungen erdacht. Jeder versucht auf seine Weise, die imkerlichen Interessen mit denen der Bienen in Einklang zu bringen. Wir zeigen die „Stapelbeute Schulze mit geschlossenem Ausziehbrutkasten und zweiabteiligem Honigraum“, die 1946 patentiert wurde und viele Jahrzehnte, insbesondere im Norden



der jungen DDR zum Einsatz kam. Das „Apidom“ ist eine Neuentwicklung mit oben liegendem Flugloch, doppelwandiger Dämmung und 8-eckigem Querschnitt. Hier wird konsequent mit kalkulierem Ertragsverlust dem Wesen der Biene begegnet.



Die „Gerstung-Beute“ zeigt, wie schon vor 100 Jahren ganz modern geimkert wurde. Die 2012 erdachte „Bienenkugel“ ist im Innern tatsächlich Kugelrund. Ihre Bauweise orientiert sich stark an der Baumhöhle und gleichzeitig am rundovalen

Wabenwerk des Biens. Die „Flow Hive“ - übersetzt Fließbeute - wurde erdacht, um ein Imkern ohne Bienenkontakt zu ermöglichen. Wir bezweifeln, dass das stark technisierte Verfahren langfristig funktioniert, wollen es aber doch aus eigener Anschauung ausprobiert haben.

**3** Die **Bienenanlage des Demeter-Imkers Mirko Lunau auf der Schafkoppel** zeigt, wie wesensgemäße Erwerbsimkerei heute funktionieren kann. Die Vitalität des Biens, sowie dessen Biologie und seine Einbindung in ein gesundes Ökosystem stehen an diesem Ort



im Mittelpunkt des imkerlichen Interesses. Hier wird die natürliche Entwicklung des Bienenvolks beobachtet, dokumentiert und den Ergebnissen Rechnung getragen. Ziel der Bemühungen ist es, die

Bienen verstehen zu lernen, um besser abschätzen zu können, wieviel Honig wir ihnen wirklich wegnehmen dürfen.

**4** Die **hohle Kirsche auf der Streuobstwiese** sollte eigentlich gefällt werden. Sie hatte ihr Lebensalter erreicht und drohte umzukippen. Tatsächlich sind größere Baumhöhlen natürliche Behausungen von Bienen.



Als sich Bienen noch regelmäßig über ihren Schwarmtrieb teilen und vermehren durften, wurden derartige Hohlräume schnell von

den Spurbienen ausgekundschaftet. War die Behausung erst vermessen wurde sie auch bald bezogen. Hinter den Holzbrettchen, die sich vorsichtig entfernen lassen, befinden sich kleine Glasfenster. Hier lässt sich das imposante Wabenwerk mit seinen spannenden Details besichtigen.

**5** Die **„Ahrensboeker Bienenwohnung“ am Altenteiler** ist eine Schaubeute. Sie bietet Platz für ein ungeteiltes, hochovales Brutnest mit darüber liegendem Pollen- und Honigkranz. Auch hier lassen sich die seitlich angebrachten Holzplatten für einen vorsichtigen Blick



ins Innere abnehmen. Nur Mut! Nach der Beobachtung müssen die Holzplatten unbedingt wieder an ihrer alten Stelle befestigt werden, da sonst wertvolle Wärme für das 35°C warme Brutnest verloren geht. Bienen haben es gerne dunkel in ihrer Wohnung.



ErlebnisReich  
**BIENENSTRASSE**

im Freilichtmuseum Schwerin-Mueß

